

Hrsg.: Dr. Uwe Hunger, Kathrin Kissau  
Westfälische Wilhelms-Universität – Institut für Politikwissenschaft  
Platz der Weißen Rose – D-48151 Münster  
Telefon: +49-(0)251-83-29408  
E-Mail: [hunger@uni-muenster.de](mailto:hunger@uni-muenster.de); [kissau@uni-muenster.de](mailto:kissau@uni-muenster.de)  
<http://ppi.uni-muenster.de>

P  
P  
I  
Politisches  
Potential des  
Internet



Fritz Thyssen Stiftung  
FÜR KULTUR- UND WISSENSCHAFTSBEREICHEN



PPI WORKING PAPER 1 (MÜNSTER 2007)

## **POLITISCHES POTENTIAL DES INTERNET: DIE VIRTUELLE DIASPORA DER MIGRANTEN AUS RUSSLAND UND DER TÜRKEI IN DEUTSCHLAND (PROJEKTSKIZZE)**

KATHRIN KISSAU; SUSANNE IN DER SMITTEN; UWE HUNGER  
UNTER MITARBEIT VON MENDERES CANDAN UND DANIELA SCHLICHT

### **ZUSAMMENFASSUNG**

Das Forschungsprojekt „Politisches Potential des Internet: Die virtuelle Diaspora der Migranten aus Russland und der Türkei in Deutschland“ untersucht die politischen Aktivitäten, die Migranten in Deutschland im Internet entfalten. Dabei gilt das Forschungsinteresse der Vernetzung und der Online-Beteiligung an politischen Prozessen sowohl im Herkunftsland der Migranten als auch im Aufnahmeland. Exemplarisch soll dies anhand der Migranten aus Russland und der Türkei in Deutschland untersucht werden. Zentrale Frage ist dabei, inwiefern das Internet die bereits bekannten politischen Aktivitäten von Migranten aus der Diaspora heraus verändert. Erleichtert das Internet lediglich den Kommunikations- und Informationsfluss zwischen den Mitgliedern der Diaspora oder bekommen die Aktivitäten eine ganz neue Qualität, weil neue Einflusswege erfolgreich genutzt werden? Welche Einwirkungen auf das politische Geschehen im Herkunftsland und im Aufenthaltsland sind feststellbar, wie vollziehen sie sich und welche Folgen haben sie?

*The research project “Political potential of the internet - the virtual diaspora of migrants from Russia and Turkey in Germany” examines the political activities, which migrants display in Germany on the Internet. The focus hereby lies on the interconnectedness and the on-line participation in the political processes both in the host country and in the country of origin. This is investigated by a case study of immigrants from Russia and Turkey in Germany. Thereby the central question is, in what respect the Internet changes the already well-known political activities of immigrants in a diaspora. Does the internet only facilitate the information and communication flow between the members of the diaspora or do activities possess a completely new quality, as new ways of influence are used successfully? Which effects on the country of origin and in the residence country can be detected, how are they carried out and what consequences do they have?*

## FRAGESTELLUNG

Welches Potential besitzt das Internet für die politische Beteiligung von Migranten? Diese Frage wurde in der deutschen Migrations- und Kommunikationsforschung bisher kaum untersucht. Ihre Relevanz ist jedoch offenkundig: Moderne Informationstechnologien und die Massentransportmittel ermöglichen es, dass Migranten heute einfacher und schneller Kontakt zu ihrem Herkunftsland aufnehmen und bewahren können und durch die Migration nicht mehr alle Brücken abgebrochen werden. Daher führen heutige Migranten oftmals ein Leben zwischen zwei Polen: Sie sprechen meist mehrere Sprachen, bewegen sich zwischen verschiedenen Kulturen, fühlen sich dadurch mehreren Heimaten zugehörig und verfolgen oft politische, wirtschaftliche und kulturelle Interessen in zwei oder mehr Ländern. Dem Internet kommt in diesem Kontext eine besondere Bedeutung zu, da es Informations- und Kommunikationsmittel zugleich ist. Über das Internet, vor allem durch Emails und Chats, können Migranten eine lebendige Verbindung zu ihren Verwandten und Freunden im Herkunftsland aufrechterhalten. Darüber hinaus können sie sich über verschiedene Online-Quellen, beispielsweise durch Online-Zeitungen, Weblogs, Newsgroups und Foren, Detailwissen über politische Ereignisse und die öffentliche Meinung in ihrem Herkunftsland verschaffen und auch mit anderen Interessierten diskutieren.

So bietet das Internet stärker als die traditionellen Print- und audiovisuellen Medien den Migranten – die oftmals Oppositionelle sind oder aus einer politisch aktiven Bildungselite stammen – die Möglichkeit, ihre eigene Meinung durch Beiträge, Artikel und Kommentare im Netz zu veröffentlichen und somit zur Meinungsbildung beizutragen. Diese Aktivitäten sind deshalb von großer Bedeutung für das Herkunftsland, da aus dem Ausland über das Internet bestimmte Informationen geliefert, Positionen vertreten und Diskussionen geführt werden können, die innerhalb der Grenzen von Staaten wie dem Iran, China oder Russland Gefahr liefen, einer politisch motivierten Online-Zensur zum Opfer zu fallen. Die alternative öffentliche politische Sphäre birgt also das Potential in sich, die öffentliche Meinung zu beeinflussen und gesellschaftliche Veränderungen zu unterstützen.

Nicht nur der transnationale Meinungs- und Informationsaustausch wird durch das Internet vereinfacht, auch die Organisation von bürgerschaftlichem politischem Engagement in Form von Protestkundgebungen, Postwurfsendungen/E-Mail-Aktionen, Tagungen, Lobbyarbeit etc. kann über das Internet erfolgen. Dabei schließen sich einzelne Aktive größeren Organisationen an oder gründen mit Gleichgesinnten, die sie über das Internet kennen gelernt haben, eigene Interessensgruppen. So nehmen immer mehr Migranten kostengünstig und ohne großen Aufwand Kontakt über das Internet mit einander auf und entwickeln sich zu transnationalen Gemeinschaften, die man auch als ‚virtuelle Diaspora‘ bezeichnet (vgl. Stubbs 1999; Rex 2002).

In dem Forschungsprojekt „Politisches Potential des Internet: Die virtuelle Diaspora der Migranten aus Russland und der Türkei in Deutschland“ sollen die politischen Aktivitäten, die Migranten in Deutschland im Internet entfalten, untersucht werden. Dabei gilt das Forschungsinteresse der Vernetzung und der Online-Beteiligung von Migranten an politischen Prozessen sowohl im Herkunftsland als auch im Aufnahmeland. Exemplarisch soll dies am Beispiel der Einwanderer aus Russland und der Türkei in Deutschland untersucht werden. Die zentrale Frage ist dabei, inwiefern das Internet die bereits bekannten politischen Aktivitäten von Migranten aus der Diaspora heraus verändert. Erleichtert das Internet lediglich den Kommunikations- und Informationsfluss zwischen den Mitgliedern der Diaspora oder bekommen die Aktivitäten eine ganz neue Qualität, weil neue Einflusswege erfolgreich genutzt werden? Welche Einwirkungen auf das politische Geschehen im Herkunftsland und im Aufenthaltsland sind feststellbar, wie vollziehen sie sich und welche Folgen haben sie?

### UNTERSUCHUNGSGRUPPEN

Die Frage, welche Potentiale das Internet für Migranten und ihre Selbstorganisation in Diaspora-Gemeinschaften in Deutschland entfalten kann, welche daraus resultierenden Einflüsse auf politische Ereignisse im Herkunftsland zu erkennen sind und in welchem Verhältnis sie zu Offline-Geschehen im aktuellen Aufenthaltsland stehen, soll an zwei zahlenmäßig besonders relevanten Zuwanderergruppen untersucht werden, nämlich an Migranten aus der Türkei und aus Russland.

#### MIGRANTEN AUS DER TÜRKEI

Einwanderer aus der Türkei bilden in Deutschland die mit Abstand größte ethnische Minderheit. Sie umfasste im Jahr 2004 insgesamt 1,76 Millionen Personen und damit mehr als ein Viertel aller in Deutschland lebenden Migranten (vgl. Migrationsbericht 2005: 117-119). Diese Gruppe ist ethnisch äußerst heterogen. Sie umfasst hauptsächlich Türken und Kurden, des Weiteren aber auch Armenier, Aramäer und Araber. Da einige türkeistämmige Migranten mit Integrationsproblemen in Deutschland zu kämpfen haben und viele sich ihrem Herkunftsland noch eng verbunden fühlen, pflegen sie zahlreiche familiäre, kulturelle, politische und ökonomische Kontakte in die Türkei und innerhalb der türkischen Gesellschaft in Deutschland. Das Internet stellt in diesem Zusammenhang einen neuen Kommunikationsraum dar, der von den Migranten vermehrt als Möglichkeit zur Information und zum Informationsaustausch, zur Selbstdarstellung, zum Initiieren von Diskussionen und Kampagnen sowie als interkulturelle Kommunikationsplattform zwischen türkeistämmigen Migranten in verschiedenen Ländern und der Bevölkerung des Herkunftslandes genutzt wird. Dabei wird angenommen, dass die in Deutschland lebenden türkischen Migranten eine Vorreiterrolle im Bereich der Internetnutzung gegenüber der Bevölkerung in der Türkei gespielt haben (Weber-Menges 2005: 303). Mit der Absicht, eine Kommunikationsplattform zu bilden, auf der speziell auf die Probleme und Interessen der in Deutschland lebenden Migranten aus der Türkei eingegangen wird, begannen diese Einwanderer in Deutschland im Verlauf der letzten Jahre, ihre eigenen türkisch-, kurdisch-, oder deutschsprachigen Ethnoportale aufzubauen.

Beispiele für deutsch-türkische Internetpräsenzen sind etwa die türkische Community Vaybee ([www.vaybee.de](http://www.vaybee.de)) und die deutsch-kurdische Internet-Community Palpalo ([www.palpalo.de](http://www.palpalo.de)). Vaybee wurde im Jahr 2000 von vier Deutschtürken gegründet mit dem Ziel „der neuen Generation in Deutschland und Europa lebender Türken und türkischer Unternehmer, eine Plattform für Kommunikation, Information, Unterhaltung sowie Bildung von Netzwerken bereitzustellen, (...) [um so] die türkische Community europaweit miteinander zu vernetzen und ihren Informationsstand zu erhöhen“ (Selbstdarstellung „Wir über uns“, Vaybee). Vaybee zählt zu den bekanntesten deutschen Ethnoportalen, die den Einwanderern türkischer Herkunft eine virtuelle Heimat bietet. Das Portal berichtet nicht nur über aktuelle politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Themen hauptsächlich aus der Türkei in deutscher und türkischer Sprache, sondern bietet über diverse Foren und Chatrooms die Möglichkeit einer aktiven Mitgliederbeteiligung in der Diskussion um diese Themen. Die meist frequentierten Foren umfassen Bereiche wie „Gesellschaft und Soziales“, „Liebe, Flirt und Partnerschaft“ und „Wissenschaft und Weltansichten“. Unter der Rubrik „Gesellschaft und Soziales“ werden politische und gesellschaftliche Ereignisse diskutiert wie „Der EU-Beitritt der Türkei“, „Präsidentenwahl 2007“, „Integration“, „Kampagne: Du bist Deutschland“ etc. Palpalo wurde von deutsch-kurdischen Studenten gegründet und hat gemäß ihrer Selbstdarstellung gegenwärtig über 16.000 registrierte Mitglieder. Die Seite richtet sich vorwiegend an deutsch-kurdische Studenten, Schüler und Auszubildende. Über Rubriken wie „Kurdische Geschichte“, „Kurdische Kultur“, „Kurdische Sprache“, „Kurdische Musik“ etc. vermittelt die Seite deutsch-kurdischen Migranten einen Überblick über die kurdische Identität. Durch die Rubriken „Nachrichten Inland“ (Deutschland) und „Nachrichten Ausland“ (Kurdistan und die restliche Welt) wird der Leser über alle aktuellen Nachrichten des Tages

aus Deutschland und vor allem aus den kurdischen Regionen informiert. Diverse Foren bieten die Möglichkeit zur Diskussion über aktuelle gesellschaftliche und politische Themen. Rege werden die Politikforen frequentiert, deren Hauptthemen sich auf die großen kurdischen Parteien PKK, PDK und PUK sowie auf kurdische Politiker wie Öcalan, Barzani, Leyla Zana und Talabani beziehen. Darüber hinaus werden Musikdownloads und Bildergalerien, die ausschließlich Kurden und Kurdistan thematisieren, angeboten.

---

## MIGRANTEN AUS RUSSLAND

Im Jahr 2004 war die Russische Föderation mit rund 60.000 Zuzügen nach Deutschland das quantitativ zweitwichtigste Herkunftsland von Migranten hinter Polen (vgl. Migrationsbericht 2005: 11). Die russischsprachige Diaspora in Deutschland wird auf insgesamt zwei Millionen Personen geschätzt (vgl. Elias 2006: 3). Auch diese Migrantengruppe ist ethnisch äußerst heterogen; gemein ist dieser Gruppe die Verbundenheit zur Heimat ebenso wie gelegentliche Integrationsprobleme im Aufnahmeland. Dies bildet in vielen Fällen den Auslöser für kulturelle, ökonomische und auch familiäre Kontakte nach Russland und auch zu anderen ‚russischen‘ Migranten. Mit der rasanten Vergrößerung der russischen Diaspora in den 1990er Jahren und dem zeitgleichen Politikwechsel Russlands, Emigranten die doppelte Staatsbürgerschaft zu ermöglichen, stieg das politische Engagement seitens der russischen Migrantengruppen im Ausland deutlich an (Fialkova 2005).

Von besonderer Bedeutung für die russische Diaspora war das Zusammentreffen der politischen Transformation in Russland mit dem Beginn des Internetzeitalters. So unterstützten im Jahr 1991 die russische Internetgemeinde, und insbesondere die Diaspora, die Organisation der Opposition, indem über das Internet zentrale Information zwischen Moskau und den Regionen zirkuliert wurde (Rohozinski 1999: 2). Aus verstreut lebenden russischen Migranten wurde durch den Austausch und Kontakt im Internet eine ‚virtuelle transnationale Diaspora‘ (Elias 2006: 3).

Die Popularität dieses Mediums wird insbesondere durch das Fehlen einer nicht überwachten öffentlichen Sphäre in Russland erklärt (Konradova 2005). Gesellschaftliche und politische Entwicklungen können in Russland daher fast nur im Internet kritisiert und diskutiert werden. Rafal Rohozinski sieht in der wachsenden Internetcommunity in Russland daher die Bildung einer Sonderform russischer Zivilgesellschaft: „The Net continues to provide a space where connected individuals and civic groups can communicate and, at times, organize themselves against certain of post-Soviet Russia’s anti-democratic tendencies“ (Rohozinski 1999: 24).

Ein Beispiel für eines dieser russischen Internetangebote ist die in Russland von der deutsch-russischen Nachrichtenagentur RUFO produzierte Internetzeitung „Russland Aktuell“ (<http://www.russland-aktuell.ru/>). Etwa 750.000 Mal werden die Seiten dieser in deutscher Sprache erscheinenden Internetzeitung pro Monat aufgerufen, wobei ca. 75 Prozent der Leser aus Deutschland, 15 Prozent aus Russland und der Rest aus der Schweiz, Österreich und anderen Ländern kommen. „Russland Aktuell“ informiert nicht nur über politische, kulturelle und wirtschaftliche Themen aus Russland, sondern versteht sich auch als Stadtjournal über Moskau, Petersburg und Kaliningrad sowie als Reiseführer. Zielgruppen sind deutsche Arbeitnehmer, Studenten oder Touristen in Russland sowie alle, die sich über Russland informieren möchten und der deutschen Sprache mächtig sind. Zudem bietet die Zeitung die Gelegenheit, Leserbriefe und Kommentare zu verfassen oder sich an Diskussionen in den zahlreichen Foren zu beteiligen. Themen sind hier z.B. „aktuelle und allgemeine Informationen“, „Regionales“, „Suche/Biete“ und „Spezialthemen“, darüber hinaus existiert noch ein allgemeines Forum in russischer Sprache. Insbesondere in den Unterforen „Diskussion, Gästebuch und Leserbriefe“ sowie „Inside Moskau – Themen und Posts im Umkreis des Kreml“ werden politische und gesellschaftliche Ereignisse diskutiert, beispielsweise „Tschetschenien“, „Putin: Ein lupenreiner Demokrat?“ oder „Die russische Außenpolitik ist schlecht für’s eigene Volk“.

Eine Internetseite, die sich ganz auf ein umfangreiches politisches Forum beschränkt, ist <http://www.uptotrade.de/talk/index.php?>. Dieses „Russlandforum“ wird gemeinsam von der Redaktion der in Russland ansässigen deutschen Internetzeitschrift „russland.ru“ und dem deutschen Finanzportal „uptotrade“ betreut. An Diskussionen über politische Themen wie „Ist Russland eine Weltmacht?“ oder „Pressefreiheit in Russland jetzt auch bei den Printmedien am Ende!!!“ beteiligen sich deutsche und russische Internetnutzer aus Russland und Deutschland. An der Erörterung der Frage nach der Weltmachtstellung Russlands nahmen 77 Nutzer aktiv teil, während dieser Forumsbeitrag insgesamt 985 Mal aufgerufen und gelesen wurde.

Weblogs stellen eine andere Form dar, wie Internetnutzer sich mit russischer Politik beschäftigen oder dazu Stellung nehmen können. Zahlreiche russische „Blogger“ in Deutschland analysieren in diesen Onlinetagebüchern das politische oder gesellschaftliche Geschehen in Russland. Ein Beispiel dafür ist das auf Deutsch verfasste Weblog „Krusenstern-News zwischen Ost und West“ (<http://krusenstern.kaywa.ch/>), indem zwei Blogger nach eigenen Angaben die Absicht verfolgen, über Politik und Wirtschaft, Kunst und Kultur, Literatur und Musik sowie Medien und Lifestyle-Themen in und aus der früheren Sowjetunion zu berichten. Dementsprechend finden sich Themen wie die „Bestechung von russischen Beamten“ oder „Putins Ohnmacht“. Die Ausführungen werden, wie bei Weblogs üblich, von seinen Lesern häufig kommentiert und diskutiert und in 47 anderen Weblogs finden sich Verweise darauf.

## METHODISCHES VORGEHEN

Wie genau die politische Online-Beteiligung dieser beiden Migrantengruppen in Deutschland aussieht, ist bisher noch nicht systematisch untersucht worden. Zwar fand z.B. die „Lebenswelten Studie Deutschtürken“ der Lab One GmbH heraus, dass die Informationssuche im Internet für Türken in Deutschland höchste Priorität hat, doch welche Rolle die Suche nach insbesondere politischen Informationen dabei spielt und welche politischen Folgen sich daraus ergeben können, wurde nicht thematisiert (vgl. Azrak 2004). Ebenso wird in Studien zur Internetnutzung in Deutschland, wie etwa der jährliche von TNS Infratest veröffentlichte (N)Onliner-Atlas, nicht auf den ethnischen Hintergrund von Internetnutzern eingegangen. Diese Forschungslücke soll durch das Projekt geschlossen werden, indem systematisch die politische Onlinewelt von Migranten aus Russland und der Türkei in Deutschland untersucht wird.

Dabei geht es darum, in einem ersten Schritt darum zu klären, wie groß die politische Öffentlichkeit im ethnischen Internet in Deutschland ist. Wer beteiligt sich mit welchen Zielen daran, welche Themen werden hauptsächlich angesprochen, welche Formen weitergehender politischer Beteiligung werden eröffnet, und welche Bedeutung haben diese neuen politischen Partizipationsformen für die Herkunftsländer der Migranten und für Deutschland, welche Beziehungen zwischen der Online-Partizipation und der Offline-Partizipation der Migranten existieren?

Diese Forschungsfragen werden anhand einer empirischen Untersuchung im Mehrmethodendesign erörtert. Dabei wird die politische Öffentlichkeit der beiden Untersuchungsgruppen im Internet in vier Schritten erhoben:

- Erstens werden möglichst viele relevante Internetseiten mit erfasst, um einen Überblick über die Grundstruktur dieser Internetangebote zu gewinnen und erste Kategorien zu bilden. Relevant für diese Untersuchung sind alle Internetseiten, die von Migranten aus Russland oder der Türkei genutzt oder angeboten werden, einen eindeutigen Deutschlandbezug haben und politische Elemente enthalten.
- Zweitens wird eine Stichprobe der besonders bedeutsamen Internetseiten einer vertiefenden Inhaltsanalyse unterzogen, um Themen, Argumente und Vernetzung dieser Seiten offen zu legen und so das politische ethnische Internet beider Gruppen zu charakterisieren.

- Drittens werden die Anbieter der vertieft analysierten Webseiten befragt, um Auskunft über die mit dem Angebot verfolgten Ziele, über Nutzungsdaten der Seite sowie über die Vernetzung mit ähnlichen Seiten zu erhalten.
- Viertens erfolgt eine direkte Befragung der russischen und türkisch-kurdischen Internetnutzer. Dabei werden noch offene Fragen der Untersuchung beleuchtet sowie Nutzungs-Motive und die Verbindung zwischen Onlineaktivitäten und eventuellem Offline-Engagement erhoben.

Abschließend werden die Ergebnisse aus den verschiedenen Forschungsphasen zusammengeführt und ein Vergleich der beiden untersuchten Gruppen durchgeführt. Diese Interpretation der Daten hat zum Ziel, abschließende Aussagen über das politische Potential des Internet für Migranten zu treffen und Handlungsempfehlungen auch für politische Entscheidungsträger zu erarbeiten.

## GESAMTZIEL

Gesamtziel des Projekts ist es, das politische Potential des Internet für Migranten in Deutschland einschätzen zu können und einen „ethnischen Online Atlas Politik“ zu erstellen. Dieses Verzeichnis hat zum Ziel, über den wissenschaftlichen Erkenntnisgewinn hinaus auch die Transparenz des ethnischen Internet zu erhöhen und dadurch die Vernetzung und Kooperation verschiedener politischer Migrantenaktivitäten im Internet zu ermöglichen.

Das Wissen über die existierenden Formen, Inhalte und Effekte der politischen Onlineaktivität von Migranten in Form einer übersichtlichen Datenbank ist die Voraussetzung für jede Form von Einflussnahme. Erst hierdurch können z.B. Kommunen oder andere politische Institutionen sowohl in Deutschland als auch in den Herkunftsländern auf das Potential dieser politischen Aktivitäten eingehen und diese gegebenenfalls für die politische Entwicklung in den Herkunftsländern sowie für die Verbesserung der politischen Mitsprache und Repräsentation von Migranten in Deutschland nutzen.

## LITERATUR

Azrak, Attila (2004): Wie nutzen Migranten und Migrantinnen das Internet? Online unter: <http://www.digitale-chancen.de/content/stories/index.cfm/key.1495/secid.8/secid2.67> (abgerufen am 17.04.2007).

Elias, Nelly (2006): Russian Diaspora On-Line: A Virtual Community of Immigrants from the former Soviet Union on the WWW. In: Internet-Zeitschrift für Kulturwissenschaften Nr. 16: 1-16.

Fialkova, Larisa (2005): Emigrants from the FSU and the Russian-language Internet. In: Toronto Slavic Quarterly 12/2005. Online unter: <http://www.utoronto.ca/tsq/12/fialkova12.shtml> (abgerufen am 17.04.2007).

Migrationsbericht des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge im Auftrag der Bundesregierung. (2005) Online unter: <http://www.bundesregierung.de/Content/DE/Publikation/IB/Anlagen/migrationsbericht-2005,property=publicationFile.pdf> (abgerufen am 17.04.2007).

Rex, John (2002): Communities, Diasporas, and Multiculturalism. In: Migration – A European Journal of international Migration and ethnic relations, Nr. 33/34/35, 51-67.

Rohozinski, Rafal (1999): Mapping Russian Cyberspace: Perspectives on Democracy and the Net. UN-RISD Discussion Paper No. 115. Online unter: <http://unpan1.un.org/intradoc/groups/public/documents/UNTC/UNPAN015092.pdf>. Abgerufen am 17.04.2007).

Stubbs, Paul (1999): Virtual Diaspora? Imagining Croatia On-Line. In Sociological Research Online, Vol. 4/(2)

Weber-Menges, Sonja (2005): Die Entwicklung ethnischer Medienkulturen. Ein Vorschlag zur Periodisierung. In: Geißler, Rainer/ Pöttker, Horst (Hrsg.): Massenmedien und die Integration ethnischer Minderheiten in Deutschland. Problemaufriss-Forschungsstand-Bibliographie. Bielefeld: Transcript Verlag.